



zu unterstützen gegen den Angriff von Hou-Young-Siang, den eroberungslustigen Gouverneur von Tschang-Kiang. Auf die Seite Tschang-Kiang trat der Gouverneur der Mandchurien, Tschang-Tso-Lin, der einen Sieg der Peking-Zentralregierung verhindern will und der mit einem Sieg mit Hilfe Tschang-Kiangs seine weitgehenden Pläne heute zu verwirklichen hofft.

Der Gouverneur Tschang-Tso-Lin gilt für viele als der kommende Herrscher Chinas, dessen Absicht es seit langem sei, sich ganz China zu unterwerfen.

Augenblicklich soll sich Tschang-Tso-Lin auf dem besten Wege befinden, sich der Hauptstadt Chinas zu bemächtigen.

Der Völkerbund wird sich um den Bürgerkrieg in China nicht kümmern, denn es handelt sich um eine rein innere Angelegenheit. Hier tritt wieder einmal eine Schattenseite des Völkerbundes zu Tage, welcher scheinbar doch nicht den Krieg aus der Welt schaffen kann.

### Die Reichsregierung für den Eintritt Deutschlands in den Völkerbund.

#### Der Kabinettsbeschluss.

Berlin, 23. Sept. Ueber das Ergebnis des heutigen Kabinettsrates wurde gegen 2 Uhr mittags folgende amtliche Mitteilung ausgeben:

„Unter dem Vorsitz des Reichspräsidenten wurde heute ein Ministerrat abgehalten. In den eingehenden Erörterungen der Frage des Beitritts Deutschlands zum Völkerbund ergab sich Einmütigkeit darüber, daß die Reichsregierung den alsbaldigen Eintritt Deutschlands in den Völkerbund erstrebt. Sie geht dabei von der Erwägung aus, daß die vom Völkerbund behandelten Fragen, insbesondere Schutz der Minderheiten, die Regelung der Verhältnisse des Saargebietes, die Frage der allgemeinen Abrüstung in Verbindung mit der Durchführung der Militärkontrolle, sowie die ihrer Lösung harrenden großen Fragen der Sicherung friedlichen Zusammenarbeitens der Völker nur unter Mitwirkung Deutschlands in befriedigender Weise geregelt werden können. Selbstverständlich kann Deutschlands Mitwirkung nur die einer gleichberechtigten Hauptmacht sein.“

Nachdem die auf der Londoner Konferenz erzielte Lösung der Reparationsfrage nach Auffassung der hauptsächlich beteiligten Mächte den Weg zu einer aktiven Behandlung der Frage des Eintritts Deutschlands in den Völkerbund für die Reichsregierung eröffnet hatte, sind im Anschluß an die Konferenz Verhandlungen der Regierung in dieser Frage aufgenommen worden. Das Ergebnis dieser Sondierungen bildet eine wesentliche Grundlage für die heutige Entscheidung der Reichsregierung. In Ausführung dieser Entscheidung wird die Reichsregierung durch das Auswärtige Amt bei den im Völkerbundsrat vertretenen Mächten abschließend feststellen, ob die für die Stellung des deutschen Antrages erforderlichen Garantien, die sich sowohl auf Deutschlands Stellung im Völkerbund, wie auf bestimmte andere hiermit untrennbar zusammenhängende Fragen beziehen, gewährleistet sind.

### Kleine politische Nachrichten.

München, 21. Sept. Wie die Augsb. Postzeitung zuverlässig erfährt, wird Ende dieser Woche ein Spruch des Kollegiums beim Landgericht München gefällt darüber, ob Hitler, Kriebel und Dr. Weber am 1. Oktober mit Bewährungsfrist entlassen werden. Die Erledigung dieses Falles auf dem Gnadenwege ist nach dem Blatt vom Justizministerium abgelehnt worden.

Nach einer Meldung aus Stettin hat der Regierungspräsident auf die Ergreifung des Grafmörderes, der zum Tode verurteilt war und aus dem Stettiner Gefängnis entflohen ist, eine Belohnung von 1000 Fr. ausgesetzt.

Roburg, 23. Sept. Ein Manifest des Großfürsten Cyrill von Rußland, indem dieser die Übernahme des Titels des Zaren von Rußland anzeigt, ist in Roburg, wo der Großfürst seinen Wohnsitz hat, ausgegeben worden. Mit Rücksicht auf die derzeitigen Verhältnisse wird der Schritt des Großfürsten den Mächten nicht notifiziert werden.

Paris, 23. Sept. Die georgische Gesandtschaft in Paris teilt mit: Der Kampf tobt mit unverminderter Heftigkeit weiter. Die Aufständischen, welche sich von Kutais zurückgezogen haben, haben sich mit denen von Nieder-Swathien vereinigt. Mehrere Divisionen Sowjettruppen operieren gegen die Rebellen.

Paris, 23. Sept. Wie die Zeitungen melden, wird General Degoutte, der Kommandant der Rheinarmee entlassen und durch den Kommandanten des 13. Armeekorps in Clermont-Ferrand, General Targe ersetzt werden. Der Wechsel wird demnächst vollzogen werden.

Washington, 23. Sept. Der gemischte deutsch-amerikanische Schiedsgerichtshof hat 97 Millionen Dollar Schadenersatzansprüche aus Anlaß des Unterganges der „Lustania“ gutgeheißen. Es handelt sich bei dieser Summe aber nur um 45 Fälle, sodaß für jeden der Untergegangenen mehr als zwei Millionen Schadenersatz bezahlt werden müssen.

Berlin, 22. Sept. Die deutsch-belgischen Verhandlungen sind vorderhand abgebrochen, nachdem die prinzipiellen Fragen besprochen worden sind. Bevor die Detailfragen in Angriff genommen werden, müssen die Delegierten zunächst mit ihren Regierungen Rücksprache nehmen. Die Verhandlungen sollen am 16. Oktober fortgesetzt werden.

In Elberfeld stand der verantwortliche Redakteur der „Roten Tribüne“ wegen öffentlicher Beschimpfung von Einrichtungen der katholischen Kirche vor dem Schöffengericht. Er hat über die Fronleichnamsprozession einen Bericht in gräßlich verletzender Form gebracht. Er entschuldigte sich zwar, daß er den Artikel nicht verfaßt, auch die Zeitung an dem Tage nicht beaufsichtigt habe. Das Gericht erklärte ihn für schuldig und verurteilte ihn nach § 16 des Str. G. B. zu sechs Wochen Gefängnis.

England steht nun wieder am Beginn einer Wahlkampagne und die Leaders benutzen jeden freien Augenblick, um für ihre Partei und ihre Ideen Propaganda zu machen.

In Italien sind verschiedenerorts im Anschluß an die Ermordung des Abgeordneten Casalmi Unruhen ausgebrochen, obschon die Faschisten zur Ruhe gemahnt hatten.

Berlin, 22. Sept. Der „Römischen Volkszeitung“ zufolge hat der Erzbischof von Köln, Kardinal Schulte, General Degoutte um Freilassung aller politischen Gefangenen gebeten.

Die Genfer Verhandlungen über Schiedsgericht, Sicherheit und Entwaffnung sind nun vorderhand nach Beendigung der Hauptarbeit der Kommissionen in ein Stadium des Stillstandes getreten. Als Endresultat läßt

sich folgendes feststellen: Gerade so wie es MacDonald auf der Londoner Konferenz verstanden hat, die Ruhefrage in den Vordergrund der Debatten zu stellen, so hat er auch in Genf durch Lord Parmoor und Henderson die Abrüstungsfrage in den Vordergrund gestellt. Es ist festgelegt worden, daß Abmachungen bezüglich der Sicherheit und des Schiedsgerichtes erst dann in Kraft treten, wenn die Frage der Abrüstung geregelt ist und die Entwaffnung ausgeführt wird. Der Plan Englands, die kleinen Nationen und auch Frankreich zu entwaffnen, ohne ihnen genügend Garantien für ihre Sicherheit zu geben, tritt klar zutage. Außerdem ist es in London kein Geheimnis mehr, daß das Versprechen, die englische Flotte in den Dienst des Völkerbundes zu stellen, hinfällig ist, da keine englische Partei zugeben wird, daß der Völkerbund letzten Endes über die britische Flotte, welche der Stolz der Nation ist, verfügt. Das Parlament würde einen diesbezüglichen Antrag niemals annehmen.

Rußland erhebt energisch Protest gegen die vom Völkerbund geplante Stellungnahme in der georgischen Frage. Während die georgische Regierung meldet, daß die Bevölkerung des Landes den Sowjets empfindliche Verluste beibringt und energisch Widerstand leistet, behauptet Tschitscherin, daß die ganze georgische Bewegung ein vom Auslande unterstützter Putch der Menschewiken sei, mit dem die Bevölkerung nichts gemein habe. Der Völkerbund ist aber seinerseits der Ansicht, daß Georgien Anspruch auf Selbstständigkeit hat, da dieselbe ihm schon zuerkannt war, bevor die Bolschewiken das Land besetzt hatten.

Rußland setzt auf dem Balkan seine Wählerreize fort. Obgleich es immer gleich bei der Hand ist, um gegen die Einmischung anderer Länder in „seiner inneren Angelegenheiten“ zu protestieren, hat es einen reichlich dotierten Propagandadienst in Bulgarien, Mazedonien und Bessarabien organisiert, welcher mit allen Mitteln an der Bolschewisierung dieser Länder arbeiten wollte. In Bessarabien hat die rumänische Regierung so ziemlich mit den Zentren des Bolschewismus ausgeräumt.

Wie in Tokio verlautet, haben die Vereinigten Staaten und England dem japanischen Auswärtigen Amt bestimmte Vorschläge bezüglich eines Eingreifens in China gemacht. Die japanischen Oppositionsparteien haben eine Entschließung angenommen, worin sie von der Regierung verlangen, „nicht wie Schafe“ der Führung der fremden Mächte in der chinesischen Frage zu folgen.

Die Schweiz hat auf 10 Jahre einen Schiedsgerichtsvertrag mit Italien unterzeichnet, laut welchem alle zwischen den beiden Ländern vorkommenden Streitfragen einer aus 5 Mitgliedern bestehenden ständigen Schiedsgerichtskommission unterbreitet werden sollen. Der Völkerbund ist da schon wieder überholt worden.

Paris, 23. Sept. Die georgische Gesandtschaft berichtet, daß die Sowjets mit großen Streitkräften und zahlreicher Artillerie in Georgien eingedrungen sind. Dörfer werden verbrannt und die Angehörigen der Kämpfer erschossen. Die Sowjetpresse verucht die Greuelthaten der roten Armee in Georgien zu verheimlichen.

Die französische Besatzungsbehörde in Speyer fordert die Niederlegung von einem Quadratkilometer Hochwald für einen Bombenabwurfplatz.

### Landwirtschaftliches.

Brüssel, 24. Sept. Die lange Regenperiode hat der Getreideernte sehr großen Schaden zugefügt. Infolge dessen sind die Befürchtungen laut, daß man im Lande nicht mehr die gehörigen Mengen an Saatgetreide vorfindet, um die nächste Aussaat zu bestellen. Bei näherem Zusehen erweisen sich die Befürchtungen als übertrieben. Das Ackerbauministerium hat die Landwirte der verschiedenen Gegenden zusammenberufen, um mit ihnen die Lage zu untersuchen. Was zunächst den Roggen anbelangt, der im allgemeinen rechtzeitig eingesäet werden konnte, so genügen die Vorräte vollständig für die Aussaat. Hinsichtlich der Weizens ändert die Lage von einer Gegend zur anderen; nur wenige Bezirke haben jedoch nur einen wirklichen Mangel zu verzeichnen. In anderen Bezirken ist die in gutem Zustande eingefahrene Getreideernte vollaus genügend für die Saatbestellung. In anderen Gegenden wiederum sind die verfügbaren Mengen so bedeutend, daß auch kein Mangel eintritt wenn der Drusch rechtzeitig vorgenommen wird.

### Bermischtes.

Eupen, 23. Sept. Man schreibt der „Eupener Zeitung“: Eine Gesellschaft, die den allgemeinen Zweck hat, dem Arbeiter, Handwerker oder Angestellten Kapital zu möglichem Zinsfuß zum Ankauf oder Bau eines Hauses zu beschaffen, soll hier gegründet werden. Die Gesellschaft muß über ein Aktienkapital von 500 000 Franken verfügen. Wenn dieser Betrag erreicht ist, wird die Caisse Generale d'Epargne de Belgique dieser Gesellschaft ganz bedeutende Kapitalien — bis zu mehreren Millionen Franken — zur Verfügung stellen. Der Zweck dieser Gesellschaft ist rein philanthropisch und ohne jeden Gewinn gedacht. Der Zinsfuß für zu erlangende Kapitalien wird nur 5 1/2 Prozent betragen. Ein Beispiel möge den Nutzen der Gesellschaft beweisen. Angenommen, jemand wünscht ein Kapital von 12000 Franken für die Dauer von 10 Jahren. Der Zinsfuß hierfür beträgt 5 1/2 Prozent jährlich. Der Schuldner zahlt dafür monatlich an Zinsen und Tilgung nicht mehr als 139 Fr. Nach 10 Jahren schuldet er nichts mehr und ist Eigentümer seines Hauses. Es handelt sich hier um eine direkte Hilfe auf privater Grundlage. Der Arbeiter, der bauen will, baut, wie es ihm gefällt, und je nach Vorschreiten des Baues erhält er Zug um Zug das erforderliche Geld. Der Staat übt dabei gar keine Kontrolle aus. Im Kreise Eupen sind bereits mehrere Häuser mit Hilfe einer ähnlichen Gesellschaft, dem „Kredit immobilier de l'ouvrier“ erbaut worden. Vorteilhaft ist es, daß der Schuldner vor Ablauf der 10 Jahre zurückzahlen kann, ohne dafür irgendwelche Entschädigung zu zahlen. Es versteht sich von selbst, daß die Geldgeber, die der Gesellschaft beitreten, keine so günstige Verzinsung erhalten, wie in der Industrie, aber auf jeden Fall haben sie die Gewißheit, ein gutes Werk getan zu haben. Es ist zu hoffen, daß diese Gesellschaft hier gebildet werden kann.

San Diego (Kalifornien), 22. Sept. Die amerikanischen Weltflieger sind hier eingetroffen. Sie werden in den nächsten Tagen ihr Ziel, Santa Monica, erreichen, von wo aus sie am 17. März dieses Jahres ihren Weltflug angetreten haben.

Die große Probefahrt des ZR III melden die Blätter aus Friedrichshafen unterm Datum vom 23. d. M.; folgendes: Zu der voraussichtlich am Mittwoch beginnenden großen Probefahrt des ZR III über Deutschland wird das Schiff um 7 Uhr morgens aufsteigen und kurz nach 8 Uhr Kurs nordwärts nehmen. Die angeführte Route ist folgendermaßen: Friedrichshafen, Pforzheim, Heidelberg, Frankfurt a. M., Gießen, Kassel, Hannover, Hamburg, vielleicht auch Bremen und Flensburg. Dr. Edener glaubt, daß das Schiff etwa um 5 Uhr nachmittags in Hamburg sein werde. Nach Eintritt der Dunkelheit werde das Schiff sodann nach Osten schwenken und die ganze Nacht über der Ostsee verbleiben. Nach Tagesanbruch wird das Schiff sich über Stettin nach Berlin wenden, wo es etwa zwischen 9 und 10 Uhr vormittags erwartet werden kann. Von Berlin aus nimmt das Schiff sodann direkten Kurs nach Süden, um über Leipzig—Wittenberg—Ulm wieder den Bodensee zu erreichen.

Eine Gode aus Bronze lagert seit längerer Zeit auf dem Frankfurter Güterbahnhof und harrt der Reklamation durch ihren Eigentümer, dem sie im Kriege entzogen wurde. Sie wiegt 850 Kilogramm und misst 105 cm im Durchmesser. Der obere Teil trägt die Inschrift, die nur teilweise zu entziffern ist und ungefähr heißt: „Claus von Tschernach geh mich anno Dom... Maria heißen ich, alle bösen Maer verarthen ich.“ Vielleicht kommt auf Grund dieser Mitteilung eine Kirchengemeinde in die Lage, sich als Eigentümerin zu melden.

Aus Wiesbaden wird berichtet: Als vor einigen Tagen ein Pflastermeister mit seinem Rad über die Wallauerhöhe zwischen Höchst und Erbenheim fuhr, schlug etwa 9 bis 10 Meter vor ihm ein Meteor auf das Pflaster und zerbrach in kleine Stücke. Das Meteor hatte etwa die Größe eines Menschenkopfes. Die Stücke waren, als man sie aufheben wollte, noch glühend heiß. Bei dem Nahen des Meteors ertönte ein Geräusch wie das Surren und Pfeifen eines fliegenden Geschosses. Der Pflastermeister lahm von Glid sprechen, daß er von dem Feuerstein nicht getroffen wurde. Diese Sache wird sich wohl so verhalten: Auf dem immer noch in Erdnähe befindlichen Mars sind die Pflasterer am streifen. Und da sie gerade sahen, daß unser biederer Wiesbadener Meister sich zu seiner Arbeitsstätte begeben wollte, versuchten jene, ihm einen Pflasterstein auf den Kopf zu schleudern. Und siehe, beinahe hätten sie ihn getroffen.

Deutscher Erfolg in der Telegraphie. Ueber eine epochemachende Neuerung in der Seekabeltelegraphie berichtet, wie Wolffs Telegraphenbüro von sachverständiger Seite mitgeteilt wird, auf der Naturforscherversammlung in Innsbruck Prof. Wagner, Berlin, der Präsident des Telegraphischen Reichsamts. Bisher konnte man auf den langen Transozeankabeln nur recht langsam telegraphieren. Auf den Kabeln zwischen Europa und Nordamerika werden z. B. in der Minute nur 180 Buchstaben, auf manchen Kabeln im Stillen Ozean sogar noch unter 100 Buchstaben befördert. Wagner und seine Mitarbeiter gelang es, die Telegraphiergeschwindigkeit auf 1000 bis 1200 Buchstaben je Minute zu steigern. Die technischen Mittel, mit denen dies erreicht wird, bestehen in einem neuen Kabeltyp mit erhöhter Selbstinduktion sowie in neuen Apparaten und Schaltungen zum Schnellsenden und Schnellempfang unter Verwendung von Hochvakuumverfätkern. Wie WB hört, werden von der Deutschatlantischen Telegraphengesellschaft die geplanten Kabelverbindungen nach Deutschland nach Nordamerika und anderen Ländern nach dem neuen System hergestellt.

Siehe jeden Tag an wie ein Blatt im Wanderbuch deines Lebens; Sorge dafür, daß auf jedem Blatt etwas Gutes aufgeschrieben sei für die Ewigkeit. Alban Stolz.

Nur der das Leben kennt, kennt auch ein heiß Erbarmen; Der selber darbt der gibt; großmütig sind die Armen. Ebner-Eschenbach.

### Aus dem Kreise Malmédy.

St. Vith, den 26. September.

\* Die heutige Nr. umfaßt 6 Seiten.

Gegen Vorlage oder Einsendung der erforderlichen mit Quittung versehenen drei Unterlagen besorgt die Bezirksparkasse Malmédy kostenlos die Abholung Ihrer Bons de Caisse bei der Nationalbank.

\* Luftschiffport. 100 Kilometer in 2 1/4 Stunden bei schwachem Winde flog ein Gummiballon, den Kinder am letzten Markttag aufgehen ließen. Der Ballon stieg 1,45 Uhr hoch und dieser Tage meldet eine Postkarte aus Arnhem bei Koblenz, daß der Ballon am Dienstag (16.) nachmittags 4 Uhr eingefangen wurde. Interessanter, billiger und harmloser Sport, der nicht nur die Kleinen, sondern auch die Großen zur Nachahmung anspornen könnte.

Wir sind Käufer von Bons de Caisse 50 Eupen-Malmédy.

Bedingungen zu erfragen bei der Zentralmittelstands-Bank Belgiens in Malmédy.

\* Der „Eup. Jtg.“ wird aus Malmédy geschrieben: Unsere Stadtverwaltung und die besonders interessierten Wirte und Hotelbesitzer beschäftigen sich augenblicklich stark mit der Frage, ob es gelingen wird, das große internationale Automobilrennen, genannt „Circuit de l'Europe“ für kommenden Jahr auf der Rennstrecke von Francorchamps abhalten zu lassen. Sämtliche in Betracht kommenden Stadt- und Gemeindeverwaltungen, Spa, Stavelot, Francorchamps, Malmédy usw. wollen das Veranlassen des großen Sportereignisses eine finanzielle Garantie stellen für den Fall, daß das Rennen nach erfolgten Vorbereitungen wegen irgendwelcher höherer Gewalt nicht stattfinden könnte. Konkurrentin der Strecke Francorchamps ist Ostende, das mächtige Anstrengungen macht. Von der Wichtigkeit der Veranstaltung erhält man einen Begriff, wenn man hört, daß das Rennen im Jhon, wo es dieses Jahr stattfand, nicht weniger als 500 000 Zuschauer und 80 000 Automobile angezogen hatte. Diese Angelegenheit wird mit noch anderen Fragen in einer am nächsten Freitag tagenden Stadtratsitzung besprochen werden.

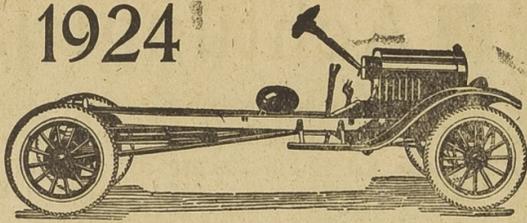
### Sport und Spiel.

Fußballverein 1924 St. Vith.

Die Spiele der 2. und Ulfherrenmannschaft find im Vereinslokale zu ersehen.

0000  
N  
Be  
J. LA  
Sachgemäss  
vorkom  
Repar  
Original-  
00000  
00000  
Jed  
8  
6  
10  
47  
42  
120  
durch Zeichn  
Belgiens, za  
Die erste  
der Ziehunge  
Jed  
Die Oblig  
gewinnt oder  
Geld nebst 4  
Auskunft er  
00000  
Fast neuer  
Hohm  
zu verkaufen.  
Nikolaus  
Balle  
St. Vith,  
Credit General  
100 fro  
1 B  
1 D  
100 C  
1 S  
1 G  
St. Vith,  
Cler 0,60—0,6  
St. Vith  
mehl 160,00.  
Eine Partie  
Dünge  
zu verkaufen.  
Jonas Gith  
St. Vith.

# Modell 1924



# Ford

**Personenwagen**  
**Lieferwagen 1-1,2 t**  
**Traktoren**  
 in jeder gewünschten Ausführung.

Bedeutende Preismässigung. — Vorteilhafte Zahlungsbedingungen.  
 Kostenlose Zusendung der neuen illustrierten Preisliste.

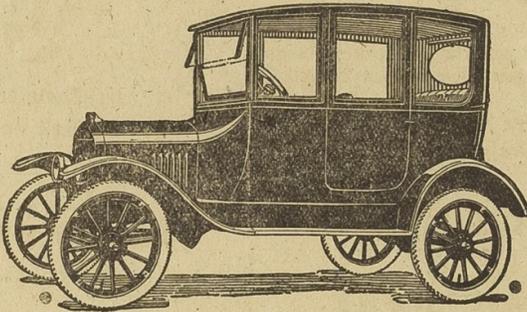
**J. LALOIRE-STEINBACH, MALMEDY.**

Telefon 12.

Sachgemässe Ausführung  
 aller

vorkommenden  
**Reparaturen.**

Nur  
 Original-Ersatzteile.



**Jedes Jahr zu gewinnen:**

8 Lose von je 1 000 000 Fr.	
6 " " " 500 000 "	
10 " " " 250 000 "	
47 " " " 100 000 "	
42 " " " 50 000 "	
120 " " " 10 000 "	

durch Zeichnen der Obligationen der zerstörten Gebiete Belgiens, zahlbar mit 8,75 bis 21,50 Fr. monatlich.  
 Die erste Anzahlung berechtigt zum vollen Gewinn der Ziehungen.

## Jeden Monat Ziehung!

Die Obligationen sind staatlich garantiert. Wer gewinnt oder nicht gewinnt erhält sein eingezahltes Geld nebst 4% und 5% zurück.

Auskunft erteilt **Albert Müller, St. Vith,**  
 — Neue Strasse. —

Fast neuer einspänniger  
**Holzwagen**

zu verkaufen.  
 Nikolaus Möller,  
 Wallerode.

Schöner, angeführter  
**Zuchtstier**

zu kaufen gesucht.  
 Bald gef. Offerten erbeten  
 unter R. W. 100 an die  
 Exped. d. Bl.

## Handels-Nachrichten.

St. Vith, 26. Sept. Geldkurs laut Bericht des  
 Credit General Liegeois (Zahlstelle St. Vith):  
 100 französische Fr. = 110,00 belg. Fr.,  
 1 Pfd. Sterling = 93,30 "  
 1 Dollar = 20,90 "  
 100 Gulden = 807,00 "  
 1 Schweizer Fr. = 3,94 "  
 1 Goldmark = 4,90-5,00 "  
 St. Vith, 26. Sept. Butter kilo 15,50-16,00 Fr.,  
 Eier 0,60-0,65 Fr.  
 St. Vith, 26. Sept. Weizenmehl 173,00, Roggen-  
 mehl 160,00.

Eine Partie  
**Dünger**

zu verkaufen.  
 Jonas Vith,  
 St. Vith.

**Persil** das  
**unübertroffene Waschmittel**

Ein erstes  
**Rüchenmädchen**  
 nach Stavelot gesucht.  
 Näheres in der Expedition  
 d. Blg.

**Dienstmädchen**  
 und  
**Stubenmädchen**  
 gesucht. Lohn 200 Fr. pro  
 Monat.  
 Sanatorium, Eupen.

Gesucht für kleinen Haus-  
 halt durchaus tüchtiges  
**Mädchen,**

über 25 Jahre alt, für bessere  
 Küche und Hausarbeit. Mo-  
 natslohn 250 Fr. Prima  
 Zeugnisse über Dienst in  
 besseren Häusern erforderlich.  
 Mme. Marck,  
 27, Avenue de France,  
 Antwerpen.

Ordentliches fleißiges  
**Mädchen**

für alle Hausarbeit bei guter  
 Lohn gesucht. Waschfrau vor-  
 handen.

Frau Apotheker Raissin,  
 Eupen, Edelstraße 5.

Für das Städt. Pensionat  
 in Malmédy zwei brave fräul.

**Mädchen**

zum baldigen Eintritt gesucht.  
 Guter Lohn und Behandlung.  
 Gustav Roschel.

Frommes  
**Kammer-**  
**mädchen,**  
 welches gut näht, von zwei  
 Antwerpener Damen  
 für Oktober gewünscht. Leichter  
 Dienst. Näheres beim  
 Rektor im Kloster.

## Für die Sicherstellung

Ihrer Ersparnisse und sonstiger Geldbestände bietet Ihnen  
 die

**Bezirkssparkasse Malmédy**  
 und deren Nebenstellen noch immer die vorteilhaftesten  
 Bedingungen.

Nebenstellen in Amel, Büllingen, Bütgenbach, Burg-Reuland,  
 Elsenborn, Ligneuville, Manderfeld, Robertville,  
 St. Vith, Thommen, Weismes, Weywertz.

Einzahlungen können auch auf Postscheckkonto 46 410 Brüssel  
 erfolgen.

## Kaufe jedes Quantum

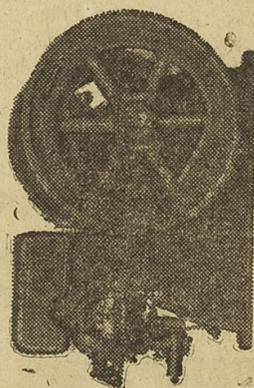
**Speisefartoffeln**

zu den höchsten Tagespreisen.

**Anton Schütz, St. Vith.**

— Telefon Nr. 22. —

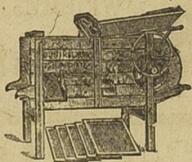
**Jumbo-Motore**



**Rem. Plette,**  
**St. Vith,**

Hauptstrasse 121,  
 :—: Telefon Nr. 37. :—:

Ferner:  
 schöne Auswahl in  
 Nähmaschinen,  
 Herden, Öfen,  
 Fruchtreiniger,



transport. Backöfen,  
 Viehkesseln etc.,  
 Melotte-Pflügen,  
 Melotte-Zentrifugen,  
 Fahrräder (National),  
 Motorräder (Gillet),  
 Grammer,  
 „Nouvelle Verticale“.  
 Garantiert erste Qualität.

# Großes Preisfesten

am Sonntag, 28. u. Montag, 29. Sept. 1924  
 vormittags 11 Uhr beginnend,



auf der Regelpiste der  
**Dwe. Karaité in B.-Reuland.**  
 Es werden folgende Preise ausgespielt:

1. Preis 150 Fr.
2. " 100 "
3. " 75 "
4. " 50 "
5. " 25 "

Außerdem zwei Tagespreise zu je 20 Fr.  
 Schluß des Festens Montagabend 11 Uhr.

## Zur Wintersaison

offerieren wir:  
**Damen-Kleider und Damen-Mäntel**  
 von 65 bis 200 Fr.  
**Herren-Anzüge und Herren-Mäntel**  
 von 100 bis 230 Fr.

Nur prima Qualität und neueste Façons.  
 Baumwolle zum Weben in allen Nrn.  
**Schröder-Scheer, Uffingen.**

Erstes, älteres  
**Dienstmädchen**  
 für eine Familie von drei  
 Personen, ohne Kinder, gesucht.  
 Guter Lohn.  
 Dr. Denet-Kravitz,  
 Court-St. Etienne (Brabant)

**Handarbeitsbücher:**  
 Alphabete für die Stickerin,  
 Neue Kreuzstichmuster,  
 Monogramme  
 und kombinierbare Alphabete,  
 Handanger-Arbeiten,  
 Filet-Arbeiten,  
 Häkel-Arbeiten.  
 Hermann Doepgen,  
 Papierwarenhandlung,  
 St. Vith.

**Rüchenmädchen**  
 und  
**Kinder mädchen**  
 gesucht. Guter Lohn. Zeug-  
 nisse erforderlich.  
 P. Clouet,  
 21, rue de joie, Liège.

Kleiner Offiziers-Haushalt  
 in Namur sucht braves

**Mädchen**

für leichte Arbeit.  
 Mme. Helin  
 (bei Mme. Louveigne),  
 4, Avenue Ferdinand Nicolay,  
 Stavelot.

Kreissägenlager,  
 Kreissägenblätter,  
 Bandsägenblätter  
 liefert  
**ALBERT THIERON, EUPEN,**  
 am Bahnhof.

Wecker, Regulateure,  
 Taschenuhren,  
 goldene Trauringe,  
 8, 14 u. 18 Karat,  
 Barometer usw.  
 Schmucksachen, Brillen,  
 liefert  
 zu den billigsten Tagespreisen.  
**Josef Lenz,**  
 Uhrmacher, St. Vith,  
 Rathausstrasse 44.

**Kuverts**  
 in verschiedenen Preislagen

■ ■ ■ Briefbogen, ■ ■ ■  
 ■ ■ ■ Rechnungen, ■ ■ ■  
 ■ ■ ■ Postkarten, ■ ■ ■  
 ■ ■ ■ Anhängetiketts ■ ■ ■  
 mit Firmenaufdruck  
 sowie alle vorkommenden  
 ■ ■ ■ Drucksachen ■ ■ ■  
 liefert schnell  
 die Buchdruckerei d. Blattes.

Für Lüttich wird gesucht  
 anständiges

**Rüchenmädchen**

und ein  
**Zweitmädchen.**  
 Gute Zeugnisse verlangt.  
 Sich wenden an  
 Madame Theunissen, Spa,  
 Villa Beau Site,  
 Avenue Coquelet Nr. 14.

**Kinder mädchen,**  
 nicht zu jung, zu einem Kinde  
 von 3 Jahren gesucht. Guter  
 Lohn und gute Behandlung.  
 Frau Genard, Lüttich,  
 Hotel de l'Europe.

Tüchtiger

**Dachdecker**

gesucht, um Kunststiefler in  
 St. Vith zu legen.  
 Henry-Simaire,  
 Unternehmer in Souvy.

Junger

**Bauhandwerker**

sucht Stellung am liebsten in  
 Baugeschäft.  
 Offerten an die Geschäftsst.  
 d. Bl. erbeten.

Suche Stelle als

**Ackerknecht.**

Offert. a. d. Exped. d. Bl.  
 unter Nr. 324 erbeten.

Schöne 6 Wochen alte

**Ferkel**

zu verkaufen.  
 Hubert Müller,  
 Hünningen.





eigenen Interessen und Verpflichtungen leiten lassen." Ein vom Gerichtshof als Angreifer bezeichneter Staat ist für allen Schaden verantwortlich. Das sind die wichtigsten Punkte des amerikanischen Entwurfs, der im übrigen auch noch die Verpflichtung ausdrückt, daß alle Konflikte dem Gerichtshof zu unterbreiten sind. Allerdings tritt der Gerichtshof auf einseitigen Antrag hin in Funktion. Bemerkenswert ist, daß zu den Kriterien des Angreiffkrieges auch übermäßige Rüstungen zählen. Die weiteren Artikel des amerikanischen Entwurfs betreffen die Abrüstung, die der englisch-französische Antrag einer besonderen, vom Völkerbund einuberufenen internationalen Konferenz vorbehalten will. Zu dieser Konferenz sollen auch Nichtmitglieder des Bundes eingeladen werden.

Es muß nun abgewartet werden, was aus den Kommissionsarbeiten hervorgeht. Im Mittelpunkt stehen die prinzipiellen Fragen über die Definition des Angriffkrieges. Der Cecilische Entwurf wollte die Entscheidung im praktischen Falle dem Völkerbundsrat zuweisen. Die Amerikaner machen dafür den Haager Weltgerichtshof zuständig, der jedenfalls keine politische Institution ist wie der Rat. In den Genfer Debatten kam noch zum Ausdruck, daß England und Frankreich bereits darüber zur Erklärung gelangt sind, denjenigen Staat als Angreifer zu erklären, der eine schiedsgerichtliche Vereinigung des Streitfalls ablehnt. Mit der Anerkennung dieses Grundsatzes wäre zweifellos ein großer Fortschritt erzielt. Aber es muß selbstverständlich auch Vorsorge getroffen werden, daß nicht eine geschickte Diplomatie auch solche Formeln benützt, um die Verantwortung auf den Gegner zu schieben.

### Vermischtes.

— Das Alter der Kirsche. Es wird berichtet, der Feinschmecker Lucullus habe die süße Kirsche nach Rom gebracht und sich ihre Anpflanzung in Gärten sehr angelegen sein lassen, ja er habe sehr große Summen aufgewendet, sich zu jeder Zeit die ihm so gut mündende Frucht zu verschaffen. Wenn man daraus schließen wollte, die Kirsche sei erst durch Lucullus nach Europa gekommen, so wäre das ein Irrtum. Die Urform der Kirsche ist die saure Art, wie wir sie heute noch kennen. Sie stammt aus dem Osten, ist aber schon in uralter Zeit in Europa verbreitet gewesen. Auch die Süßkirsche war schon lange vor der Römerzeit in Europa verbreitet, denn schon die Pfahlbautenbewohner kannten sie, wie die in der Schweiz aufgefundenen Kerne beweisen.

— Forbds Pläne für Deutschland. Einem Mitarbeiter der Münchener Welt am Montag macht der Münchener Vertreter Henri Forbds, der Inhaber der Süddeutschen Gebrauchsautomobil- und Motorfluggesellschaft, einige Angaben über die Absichten Forbds in Deutschland. Es sei außer Frage, daß Forbds in Deutschland fabrizieren werde. Wo die Betriebe entstehen würden sei noch unbekannt. In Deutschland seien augenblicklich 21 Vertretungen eingerichtet. Die Münchener Vertretung könne bereits mit einer festen Bestellung von 2000 Wagen rechnen. Sobald die Einfuhrbeschränkung aufgehoben sei, werde der Fordwagen in Deutschland aufstauen. Voraussichtlich sei der Zeitpunkt zur Fühlungnahme mit der deutschen Industrie in greifbare Nähe gerückt.

— Friedriehshafen, 22. Sept. Der große Probeflug des Z. N. 3. über ganz Deutschland findet voraussichtlich am Mittwoch oder Donnerstag dieser Woche statt.

— Rake und Puppe. Paulinchen wird von der Tante gefragt, wen es lieber habe, ihre Rake oder ihre Puppe. Die Kleine läßt lange auf Antwort warten; endlich wisper sie der Neugierigen ins Ohr: Die Rake hab' ich wohl lieber, sag' aber der Puppe nichts davon.

— Zweierlei. Vater zu seinen drei Töchtern: Hört mal Mädels, jetzt ist's aber die höchste Zeit, daß ihr euch nach Männern umseht! — Derselbe Vater zu seinen drei Söhnen: Und von euch hoffe ich, daß keiner so dumm ist und heiratet!

— Goldene Worte. Wenn man einmal durch Übung die Kunst erlernt hat, sein Leben mit nützlicher Beschäftigung auszufüllen, so verwertet man jede Minute.

der Stadt zu fahren, um dieses oder jenes Geschäft zu erledigen und solche Tage waren es, die Wally stets festlich begrüßte. Ein solcher Tag nun sollte es sein, der sie der heißersehnten Freiheit zuführte. Sie wollte angeblich eine kurze Kahnfahrt unternehmen und ihrer Jungfer den Auftrag geben, ihr für eine bestimmte Stunde alles zum Umkleiden herzurichten, dadurch den Glauben wachrufend, daß sie auch sicher zu dieser Stunde werde zurückkehren. Unbemertt hatte sie in ein kleines Handtäschchen, das sie bei sich trug, ein paar kostbare Schmuckgegenstände gesteckt, die an sich zu nehmen, sie sich kein Gewissen machte, da sie ihr schon während ihrer Brautzeit und zu Beginn ihrer Ehe von dem Baron geschenkt worden waren. Dann ging sie mit Hut, Sonnenschirm und einem hellen Staubmantel langsam schlendernd dem Teiche zu, band sich den Kahn los, den sie stets zu benutzen pflegte, und fuhr auf die spiegelglatte Fläche hinaus.

Eine Weile ruderte sie immer weiter in den Teich hinein, dann, als sie dem Ende desselben nahte, strebte sie aber dem Ufer zu. Dort warf sie den Schirm ins Gras, sprang ans Land, ließ das Boot, ohne es anzubinden, weiter treiben und eilte in fluchtartiger Geschwindigkeit nach dem oberen Ende des Parkes, von dem aus sie die Straße erreichen konnte. Gelang es ihr, durch das Christofertal in steilem Aufstieg die Bodenwiese zu erreichen, so durfte sie wohl mit Bestimmtheit annehmen, daß man dort hin ihrer Spur nicht folgen werde. Es galt dann hinunter zu gelangen nach Müritzberg oder Neuberg und sie fürchtete nicht, den Weg zu verfehlen, denn sie wußte ja, daß der Touristenverein gar viele Markierungen angebracht hatte und wenn es ihr auch nicht gerade behaglich war, allein und unbeführt den weiten Weg anzutreten, so wurde ihr diese Aufgabe ja doch durch das Bewußtsein erleichtert, daß sie den Weg einschlug, der sie zur Freiheit führte. Bis Neuberg war sie wohl orientiert und dort würde es ihr, so meinte sie, ein Leichtes sein, irgend einen Bauernburschen zu finden, der ihr, der Fremden, den Weg weisen würde nach dem Gebirgsdörfchen Dornberg, in dem ihre alte Hanne seit einigen Jahren hauste. Sie hatte von der Alten schon längere Zeit nichts vernommen, aber sie wußte, daß diese

**Rechtsanwalt Jenniges,  
Verviers,  
hat seine Praxis wieder  
aufgenommen.**

## Ziegelei Gouvy.

**Extra harte Ziegel z. Pflastern.**  
Spezialpreise für Unternehmer u. Ziegelkonstruktoren.  
Eisenbahnverbindung.  
Agentur von Baumaterialienfabriken.  
Vorteilhafte Preise.  
Depot in Ziegeln 24x12x6 (Dauerbrandziegel).  
Dachziegel für Wagenschuppen, 14 Stück 1 qm.  
(Billige Bedachung. Erhöht das Plafonieren.  
Gefälliges Aussehen).  
Zement — Kalk — Sand —  
Pflastermaterial in Zement und Keramik.  
Auf Wunsch Besuch im Hause.  
Bei Vorausbestellung enorme Vorteile.  
**H. Henry-Simaire, Gouvy.**

Die Baumwollfabrik von **Braine-le-Château** offeriert

## Arbeiter-Häuser

an Familien, welche in dieser Gemeinde Wohnung nehmen wollen, um in der Baumwollspinnerei zu arbeiten. Es ist nicht nötig, dass dieselben das Handwerk erlernt haben. Bevorzugt sind kinderreiche Familien, welche Kinder in dem Alter haben, dass sie nach dem Syndikats-Tarif arbeiten können und Teilnahme an dem Gewinn haben. Die Fabrik hat sofort **2 Häuser** zur Verfügung stehen.

### Achtung!

Bevor Sie Möbel einkaufen, beachten Sie bitte folgendes Angebot!

- 1 Kleiderschrank in Tanne billig zu verkaufen.
- Ferner stehen noch bei mir auf Lager:
- 1 Schlafzimmer mit Spiegelschrank, ganz in Eiche,  
1 Bettstelle mit Matratze (Eiche),
- 2 Waschtische, 3 Nachtkommoden, 1 Kleiderschrank,  
1 Sofa (roter Plüsch),  
grosse Stühle mit verstellbarer Rücklehne,  
1 Partie gute Stühle.

Vorstehende Sachen sind neu und verkaufe ich dieselben räumungshalber zu jedem nur annehmbaren Preise.

Liefere nach wie vor Zimmereinrichtungen in Eiche in jeder Preislage.

Johann Müller, Tischlermeister, Recht.

bei einer Enteile lebte und fühlte sich felsenfest davon überzeugt, daß sie nicht nur eines freundlichen Willkommens, sondern auch werktätiger Hilfe gewiß sein könne.

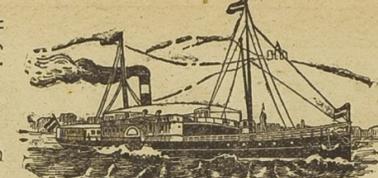
Dieses Bewußtsein spornte sie an, und ließ sie alle Strapazen des anstrengenden Marsches leicht ertragen. Mit ihrem Taschenmesser hatte sie sich im Waldesdickicht einen Stab abgeschnitten und schritt nun rümpfend vorwärts durch die Gegend; anfangs an Feldern vorbei, auf denen man da und dort einen Arbeiter bemerkte, der die fremde Frauengestalt entweder mit Gleichgültigkeit oder auch mit neugierigen Blicken streifte, ihr aber weiter keine besondere Beachtung schenkte.

Sie stieg immer höher, kam zu großen Wiesenflächen, dann wieder auf irgend einen schmalen Pfad, an Gebirgspartien vorbei und so nach und nach mit kurzen Stationen bis nach Neuberg. Dort ließ sie sich nicht in dem großen Gasthof „Zur Post“ nieder, wo sie sich der Gefahr aussetzte, möglicherweise irgend einem Bekannten zu begegnen, der zum unbehaglichen Vertreter ihres Aufenthalts hätte werden können, sondern sie begab sich in eine kleine Bauernkneipe, wo sie einen bescheidenen Imbiß zu sich nahm, und erkundigte sich, ob Dornberg noch im Laufe des Abends zu erreichen sei, und ob sie wohl einen Führer haben könne, der ihr den Weg weise.

„Na freilich, wie denn net,“ entgegnete ihr die freundliche Wirtin, an die sie ihre Frage stellte, „mei Bua, der Loisl, kann leicht mit Jhna gehen, Schul hat er eh Kane und in zwa Stunden, da machn S' den Weg auch mit Jhneren Stadtfußn,“ fügte sie mit einem halb bewundernden, halb spöttischen Blick auf die zierliche Beschöpfung der jungen Dame hinzu. „Am achte können S' leicht dort sein, wenn S' bald ausföhren; ich ruf Jhna den Bua'm glei!“

Wally bedankte sich bei der guten Frau und kaum zehn Minuten später trat sie in Begleitung eines stämmigen Bauernbuben von etwa zwölf bis vierzehn Jahren ihre Wanderung an. Es war ein heller, windstiller Sommerabend und zu jeder anderen Zeit wäre Wally entzückt gewesen, von der imposanten Braut der Landschaft, die sie durchschritt. Am Moment

**„Selandia“**  
Hinterwehen.



**Sum**  
Handelschiff

Dieser Perlkaffee Pfd. 7,00 Fr.	Weißestangenbohnen „ 1,50 Fr.
Schmalz Nierenfett „ 1,50 „	Grüne Erbsen „ 1,50 „
gem. „ 3,50 „	Weißer „ 1,50 „
per 5 Pfd. das „ 3,00 „	Geschälte „ 1,50 „
Nierenfett „ 3,00 „	Linien „ 1,25 „
Ger. Schinkenwurst „ 4,00 „	Kartoffelmehl „ 1,25 „
Landschinken „ 4,50 „	Engl. Seifenpulver Paket 0,75 „
Cornet de boef Dose 3,00 „	Wagenfetzen, Pakete von
Doll.-Edamer Käse Pfd. 5,00 „	6 Stück Jnh. pro Paket 3,00 „
per Bülle „ 4,50 „	Streichholz pro Paket 0,90 „
Dolländ. Ganda Käse „ 5,00 „	Zigaretten
per Bülle „ 4,50 „	„Boule nationale“ „ 1,10 „
Kaliforn. Pflaumen „ 2,50 „	Dolländ. Tabak 100 g 1,50 „
Rosinen „ 3,50 „	4 Sort. deutsch. Kautabak 0,50 „
Korinten „ 3,00 „	Schmiegelpapier, Bogen 0,50 „
Englische Macaronie „ 1,80 „	Apfeleffig per Liter 1,20 „
Karolinen-Reis „ 1,85 „	Senf, das Glas 1,00 „
Japanischer Reis „ 1,50 „	Brezel „ Pfd. 2,50 „
la. Dual. Suppenreis „ 1,00 „	Brustzucker „ 2,25 „
Engl. Schmierseife „ 1,25 „	Mandeln „ 3,50 „
Stangenseife 1 kg 4,00 „	Würfelsücker „ 1,70 „
Toilettenseife Stück 1,25 „	Frang. Cognac und Wein,
Apricoten in Dosen von	Weißer Burgunder, Liter 8,00 „
10 Pfund per Pfd. 1,80 „	Roter „ 8,00 „
Cafeterfloden „ 1,50 „	Cognac fine Champagne ***
Gelbes Grisesmehl „ 1,50 „	per Liter 22,00 „

☛ Nehme Butter und Eier an. ☚

Hubert Groenschild, St. Vith, Rathausstr.

## Compagnie d'Electricité des Ardennes — VIELSALM —

Modern eingerichtetes Licht- und Kraftwerk.

Beratungen und Kostenanschläge zu Neuanlagen für Licht- und Kraftabnahme  
:: durch Fachleute kostenlos ::

Sehr günstige Bedingungen für die neubelgischen Gemeinden.

Leitender Direktor Ingenieur Lechat.

## LANDWIRTE! Günstige Gelegenheit!

Polar-Separatoren 100 l 550 Fr.,  
" 130 l 600 Fr.,  
" 175 l 700 Fr.

Stacheldraht, Drahtgeflechte,  
Mähmaschinen, Kartoffelgräber, Schleifsteine,  
Sortierer, Körbe und Hacken,  
Walzen, Kultivatoren, Schleppegen, Eggen, Pflüge  
Wannmühlen, Jauchefässer- u. Pumpen,  
Leiterwagen, Schiebkarren, Pfannenbleche,  
Nähmaschinen, Waschmaschinen, Butterfässer,  
Herde, Oefen, Kesselöfen, Einkochapparate u. Gläser,  
Biergläser und andere Glaswaren.

**E. P. Scholzen, St. Vith,**

Mühlenbachstrasse 93b.

Telefon 46.

aber lebte die Sorge um die nächste Zukunft und das, was sie ihr bringen sollte, so allgegenwärtig in ihr, daß sie kein Auge besaß für die sie umgebende Pracht.

Die Wirtin zum „blauen Stern“ hatte recht behalten. Mit dem Glöckenschlag acht Uhr trat Wally mit ihrem jungen Begleiter in Dornberg ein; aber ganz frei von einer kleinen Enttäuschung war das Endziel ihrer Wanderung doch nicht, denn auf ihre Anfrage nach der Wohnung der Hanne Bichler, erfuhr sie, daß diese draußen in der Einsicht sei und ein schlechter, steiniger Weg von einer guten halben Stunde hinauf führe, den bei Nacht zu unternehmen nicht ratsam sei, weil er sich an der einen Seite längs eines Abhanges hinzog und infolgedessen bei mondlosen Nächten, wie der gegenwärtigen, nicht frei sei von Gefahr.

Wally, der vor allem daran gelegen war, kein Aufsehen zu erregen und bei den Leuten nicht den Verdacht zu erwecken, daß sie irgend etwas verbergen wolle, ging ohne weiteres darauf ein, in der Bauernkneipe zu nächtigen, obgleich die kleine Kammer, welche man ihr anbot, nichts Verführerisches aufzuweisen hatte. Sie entlohte ihren Führer, der hochbefriedigt durch das Geld, welches er erhalten, sofort den Mühlweg antrat, und zog sich, nachdem sie ein Glas Milch getrunken und ein Stück Brot gegessen, in die ihr zugewiesene Kammer zurück, wo sie, von dem ungewöhnlichen Marsch erschöpft, alsbald auf ihr Lager sank und in einem schweren traumlosen Schlaf versiel, der viel fester und auch erquickender war als jener, der ihr jemals zwischen Seidendecken und Eiderbäumen zuteil geworden.

Die Sonne schien bereits in hellen Strahlen in ihr Gemach, als sie erwachte, rasch aufsprang und sich ankleidete, um nun auch möglichst bald einen Führer zu finden, der sie zu der alten treuen Wirtin ihrer Kindheit bringen sollte. Ihr bangte doch nicht wenig, vor dem, was vor ihr lag. Würde die alte Hanne den Schritt billigen, den sie unternommen und der sie von allem loswürfe, was sie mit ihrem bisherigen Leben verbunden?

(Fortsetzung folgt.)



Erst

burg

—

Nr. 79

—

—

Malmedy für

werden vor  
sowie in d  
genommen.  
bitten u  
wollen.  
soweit der

Die Aufn

Wie aus Ber  
minister dem Unte  
frage beschäftigt ei  
unter den R  
bringen will. D  
kann sich nur i  
Mittel halten. S  
sondern eine Kent  
erfolgen. Berück  
die sich im Besti  
hören die im H  
dürftig soll der a  
Vermögen noch  
streiten kann. D  
seinem Tode sein  
werden. Entschid  
Begründung des V  
ist. Die Höhe de  
messen, den der  
zeichneter S  
jedoch bei den e  
die zur Verfügung  
Reichsmark für  
Die Uebertragbar  
Um dem Bedürf  
Gemeinschaft zu er  
eines bestimmten  
seinem Tode auf ei  
werden und auf

Roman

Eine nament  
der jungen Frau  
nachdem sie den  
dem erschienen die  
ihre aber mit ein

Endlich, nach  
her, lag das Häu  
rer als jenes der  
tenstille schien üb  
und Wally pochte  
ligen Tür, die  
Wohnräume führt  
Stimme ein leises

Im nächsten  
Zügen ihrer treu  
ihre Erscheinen der  
gleichzeitig überfa  
Weh, denn sie h  
schmerzreichen,  
Leben ihrer treuen  
Hanne hatte  
langsam aus kniee  
sie an der Bahre  
Kind ihrer früh be  
ten aufgewachsen  
erst zurückgezogen  
mählung die Di  
hatte.

Erst jetzt sie  
vernommen, die  
ben, aber sie h  
Tod' erst kürzlich  
vorbereitet gewese  
Heim, welches ihr  
Leiche zu finden.  
betrachten, verm  
Zukunft werfen in  
einen Fingerzeig  
gerade zu einer G  
der die gute alte  
eine Stütze und e  
finden, deren Kin

Daß die arm  
Frau froh war, f  
treuen Blick ihrer